

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
Oktober 2017
Martin Luther – Von der Freiheit eines Christenmenschen

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

08.10.	17.So.n.Trin.	Frei für Gottes Wort
15.10.	18.So.n.Trin.	Frei im Vertrauen
22.10.	19.So.n.Trin.	Frei und mutig
29.10.	20.So.n.Trin.	Frei durch Gottes Liebe
31.10./05.11.	Reformationstag/21.So.n.Trin.	Frei für neue Gemeinschaft

Einmal im Monat: Unsere Auswahl

Wir sind im Oktober des Jubeljahres, darum können wir nicht anders, als von der Reformation zu erzählen im Kindergottesdienst. - Vielleicht gibt es ja auch am 31.10. einen extra Gottesdienst für Kinder oder einen generationenverbindenden Gottesdienst.

Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren

- Wer ist Martin Luther, was hat er mit unserem Glauben zu tun und was bedeutet es, evangelisch zu sein? Davon wollen wir in diesem Kindergottesdienst erzählen. Es ist nicht selbstverständlich, dass Kinder wissen, wer Martin Luther ist. Vielleicht haben sie schon einmal von ihm gehört. Für Kinder kann es neu sein, zu erfahren, dass Luther keine Person der Bibel und nicht Autor der Bibel ist.
- Reformation ist Lebendigkeit, Kraft, Aufbruch, Gefahr. Es ist nichts, was in sich abgeschlossen war oder ist. Die Kirche wurde auf den Kopf gestellt. Luther hat in der Bibel einen gnädigen Gott entdeckt, der bedingungslos annimmt: Ich bin „gut genug“, muss und kann mir nicht die Liebe Gottes erarbeiten oder erkaufen. Gott liebt bedingungslos. Ich bin getauft! Das hält ein Leben lang. Reformation und was durch Luther vertreten und ins Rollen gebracht wurde ist nichts Fertiges, Luther war auch nicht fertig, wir in unserer Kirche heute auch nicht. Reformation ist Bewegung. Muss immer wieder neu ausgelotet werden. Aus diesem Grund wählen wir für die Erzählung dieses Mal nicht die in sich geschlossene, ornamentale Lutherrose als Anschauung oder Bodenbild.
- Es gab nicht schon immer die Freiheit, die wir jetzt haben, die Bibel selber lesen zu können und sich selbst Gedanken über Gott machen zu können und zu dürfen. Luther hatte eine Sehnsucht nach Freiheit. Er hat sich nicht zufrieden gegeben mit dem was war. Er war damit nicht allein. Er hatte Gefährten. Es gab viele Menschen, die sich nach Freiheit sehnten. Er war ein Hitzkopf, war mutig, das, was sich in der Gesellschaft anbahnte, in die Öffentlichkeit zu bringen. Luther hat um die Freiheit gerungen. Er hatte das Zeug und den Mut, es in die Öffentlichkeit zu bringen, sich dafür einzusetzen und darum zu streiten. Er hat den Zeitgeist (raus aus dem Mittelalter: Angst schürend, hierarchisch) erfasst und wusste, was dran ist und hat das zu Papier gebracht. In dieser Zeit entwickelte sich auch der Buchdruck. Luther ist nicht etwa ein Auserwählter Gottes. Er war vielleicht so etwas wie ein „Klassensprecher“, ein Sprecher einer Gruppe, der das Anliegen der Gruppe nach außen trägt und für diese Gruppe vertritt. Er konnte die Sprachen, um die Bibel zu übersetzen. Er nutzte die Gelegenheit des Untertauchen-Müssens und seine Sprachenkenntnis, seine Bildung, seinen Kampfgeist, um die Bibel zu übersetzen und damit den Weg zu bahnen, die Bibel für alle Menschen zugänglich zu machen. Luther setzt sich hin und macht!
Luther hat die Zeitenwende entscheidend gestaltet. Was für ein Segen!

- Was hat das alles mit mir und meinem Leben heute zu tun? Wenn wir von Luther erzählen, erzählen wir auch immer etwas über uns und unsere Identität als evangelisch-lutherische Kirche, als evangelisch-lutherische Christinnen und Christen.

Möglichkeit eines Einstiegs: „Es gibt manchmal Menschen, so wie Klassensprecher, die setzten sich ein für das, was wichtig ist. Das ist ein Sprecher, oder eine Sprecherin. Martin Luther hatte Mut und Lust, so jemand zu sein. Er hatte dadurch auch Feinde, aber er hatte auch viele Freunde: Endlich traut sich mal jemand. Sehnsucht nach Freiheit treibt ihn. Das setzt sich fort in dem, wie sich die Kirche entwickelt. Vieles ist immer noch da, z.B. Priestertum aller Gläubigen, selbst Bibel lesen und deuten. Ich glaube nicht einfach, was andere sagen, ich ringe selbst um das, was ich als Wahrheit erkenne. Ich brauche eine liberale Kirche. Das ist schwierig: Ringen, Aushalten, kein klares so oder so ist es richtig oder falsch, etc. gehört dazu. Aber ich könnte nicht in der Kategorie richtig-falsch denken. So einfach ist das Leben eben nicht immer. Dann könnte ich nicht kirchlich sein. Deshalb bin ich in dieser Kirche. Das brauche ich, dass ich mir selbst Gedanken mache. Das finde ich richtig, richtig gut!“
Und dann einsteigen und von Luther erzählen.

Bausteine

- **Einstieg im Vorbereitungs-Team:** Gespräch darüber, was es mir bedeutet, evangelisch-lutherisch zu sein. Darum bin ich ev.-luth. Christin/Christ!...
- **Erzählung:** Anhand von Stationen erzählen, von Martin Luther und wie sich die Reformation entwickelt hat und was es heißt evangelisch zu sein. Die Stationen mit Tüchern und verschiedenen Gegenständen und Fotos gestalten. Der Plan für Kindergottesdienst bietet auf den Seiten 376 + 377 eine Orientierung dazu. Anregungen (Zeichnungen, Fotos, Erzählungen, Hintergrundinfos) für die eigene Erzählung und die Fotos für die Stationen lassen sich auch in dem Buch „*Martin Luther – Glaube versetzt Berge*“ finden aus der Reihe: *Abenteuer! Maja Nielsen erzählt.*, Gerstenberg Verlag. Oder Bildbände und Fotos aus dem Internet benutzen und laminieren.

1. Station: Frei für Gottes Wort - Schwarzes Pannesamt-Tuch, Bilder von Eltern (Mansfeld), Weg nach Erfurt, Blitz aus Pappel, vom Gelübde, Mönch zu werden erzählen

2. Station: Frei im Vertrauen – Frei durch Gottes Liebe - rotes Pannesamt-Tuch, Bild vom Kloster, Erfurt, Luthers Gottesbild verändert sich von der Angst, niemals gut genug zu sein vor Gott hin zu der Entdeckung eines gnädigen Gottes (Turnerlebnis), Gott liebt mich trotz meiner Fehler. Gerechtigkeit aus Glauben, überall im Brief des Paulus an die Römer, besonders in Römer 5.1 etc., durch Bibelstudium und die ihn unterstützende Beziehung zu seinem Beichtvater, väterlichem Freund und Seelsorger Johann von Staupitz (ist ihm ein wichtiges Gegenüber, dialogisches Geschehen) entwickelt Luther sein Bild vom gnädigen Gott. Für die Kirche war Gott ganz fern, aber Luther hat – wie Jesus – wieder zu Gott sagen können: Abba, lieber Vater. Gott liebt bedingungslos...
Hier mit hineinnehmen: Ich bin getauft (aus Station 4).

3. Station: Frei und mutig – blaues Tuch, Bild von der (Tür der) Schlosskirche von Wittenberg, dieses Neue will er veröffentlichen. Thesenanschlag. Und die Autorität der Bibel ist wichtig! Wirft die bestehende Ordnung völlig über den Haufen und er wird angegriffen und muss sich äußern, verantworten vor der Kirchenleitung: Reichstag zu Worms: Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Wird als vogelfrei erklärt. Bibelübersetzung auf der Wartburg (Junker Jörg)(Bild von der Wartburg)...

4. Station: Frei für neue Gemeinschaft – braunes und grünes Tuch, Aufstand unter den Leuten, Bauernkriege, Luther frei, Theologieprofessor, lebt im „Schwarzen Kloster“ in Erfurt, Schüler,

Kollegen, Heirat mit Katharina, Familie, Tischgemeinschaft und Tischreden, Musik und Lieder: die Gemeinde soll selber singen (statt nur die Mönche) und sich dadurch auch als eine starke Gemeinschaft erleben können...

- Lied: Ins Wasser fällt ein Stein
- Weitere Tipps und Materialquellen gibt es zahlreich aus den verschiedenen Landeskirchen, s. Link: http://www.einfach-frei-2017.de/fileadmin/microsites/einffrei17/2016-04-19_Kirche_mit-Kindern_2017_KigoReformationsjubilaeum.pdf

© Fachstelle Kindergottesdienst in der Nordkirche